NOTE XXI.

ZWEI NEUE APOGONIEN VON DEN PHILIPPINEN

BESCHRIEBEN VON

Dr. K. M. HELLER.

Apogonia viridi-fulva, sp. n. ♂, ♀.

Fulva, parce viridi-metallico micans, supra glabra, subtus atro-viridis, squamulis setiformibus albis sat parce tecta; clypeo antice truncato, creberrime et quam fronte fortius punctato; prothorace aliquid remote punctato, angulis anticis acutis; scutello subtiliter punctato, interdum laevi; elytris oblongis, punctatis, disco sat distincte bi-costato-striatis, costa dorsali in secundo triente latissima, punctis seriatis perpaucis; pygidio foveolato-punctato, basi parce albo-setoso, postice longe subtiliterque ciliato; abdomine lateribus marginatis, carinula usque ad marginem propygidii extensa et eocum confluente, segmentis abdominalibus sat crebre punctatis, marginibus anticis et posticis late laevibus; tibiis anticis ante apicem bidentatis, in dimidia basali uni-serrato-crenulatis.

Long. 5.5—7, lat. 3—3.5 mm.

Patria: Insulae Philippinae, Luzon, leg. Dr. A. Schadenberg, Mus. Dresd. N°. 6325.

Eine meiner Bestimmungstabelle nach nächst *A. Büttikoferi* Rits. zu stehen kommende Art, aber mit dieser nicht näher verwandt, sondern ziemlich isolirt stehend. Hell bräunlich gelb mit metallisch grünem Anflug, unterseits schwärzlich grün mit weissen börstchenartigen Schuppen. Clypeus vorn gerade abgestutzt, grob und dicht, die Stirne feiner und viel sparsamer punktirt, Scheitel mit einer unpunktirten bogenförmigen Zone. Clypeusnaht undeutlich, meist durch die Punktirung verdeckt. Halsschild mässig dicht, an den Seiten dichter als in der Mittellinie punktirt, entlang dem Hinterrand ohne Punkte, nur die äusserste Kante mit entfernt-gereihten, feinen Pünktchen. Vorderrand in der Mitte etwas vorgezogen, die Vorderecken spitzwinkelig. Schildchen glatt, zuweilen weitläufig fein punktirt. Flügeldecken relativ lang gestreckt, die Seiten wenig gerundet. Punktirung dem Basalrand entlang ganz erloschen, Nahtstreifen deutlich, mit entfernten feinen, im hinteren Theile gröberen Punkten, erster Dorsalstreifen nach hinten allmälig verbreitert und im 3. Viertel mindestens doppelt so breit wie an der Wurzel, nach der Spitze zu wieder verschmälert; zwischen ihm und dem Nahtstreifen ist die unregelmässige Deckenpunktirung derartig, dass in einer Querreihe 3—4 Punkte gezählt werden können. Auch der Dorsalstreifen weist, ausgenommen im Basaltheil, eine Reihe entfernter Punkte auf. Humeralrippenstreifen an der Wurzel stark verbreitert. Zwischen dem Subhumeral- und drittletzten Randstreifen eine eben so kräftige, aber etwas weniger gedrängte Punktreihe. Epipleuren röthlich braun mit weissen Börstchenschuppen. Seitenrand des Abdomens fein geleistet, die Randleiste unterhalb des Propygidialstigmas bis zum erhabenen Hinterrande des fünften Bauchsegmentes verlängert und sich mit diesem vereinigend. Propygidium so weit es unbedeckt ist der Quere nach leicht eingedrückt, ziemlich grob und dicht punktirt und weiss beborstet. Pygidium sehr grob punktirt, die Punkte auf der Scheibe grösser als das zweite Fühlerglied, Basalrand mit weissen Börstchenschuppen, Apicalhälfte fein und ziemlich lang bewimpert. Unterseite sparsam mit relativ langen weissen Schuppenbörstchen bedeckt; Hinterbrust und Abdomen in der Mitte kahl, Bauchsegmente, ihr Vorder- und Hinterrand ausgenommen, an den Seiten dicht punktirt, in der Mitte meist nur mit einer Querreihe von Punkten. Beine röthlich braun, mit schwachem metallisch grünen Schimmer. Hinterschenkel mässig verbreitert, die Spitze des vierten Bauchsegmentes erreichend, ausser einer Hinterrand- und einer feineren Vorderrand-Punktreihe in der Mitte noch mit unregelmässig gereihten und entfernten Punkten. Vorderschienen mit drei deutlichen Zähnen, in der Basalhälfte mit einem Kerbzähnchen.

Apogonia Rizali, sp. n. ♂, ♀.

Glabra, nigro-purpurea, perpaulo viridi-micans; clypeo subtruncato, comparate sat minute punctato; fronte parcius punctato; prothorace subtiliter ac sat dense punctato, angulis anticis acutis, lateribus in triente basali rotundatis, dein rectis, convergentibus; scutello longitudine fere duplo latiore, subtilissime parceque punctato; elytris quam prothorace fortius punctatis, striis subcostatis vix perspicuis, ut elytris reliquis aequaliter punctatis; pygidio quam elytris paulo fortius punctato, interstitiis quam punctis majoribus; abdomine lateribus haud marginatis, sat crebre, metasterno in medio subtiliter parciusque punctato; femoribus linearibus, quam segmento abdominali primo haud latioribus, tibiis anticis bidentatis, in dimidia basali bi-denticulato-crenatis.

Long. 11, lat. ad hum. 6, ante apicem 7 mm.

Patria: Insulae Philippinae, Mindanao, Dapítan, leg. Dr. José Rizal [1]), Mus. Dresd. N°. 9221 ♂ und 10609 ♀.

Eine durch gleichbreite Schenkel ausgezeichnete Art, die etwas an *montivaga* m. erinnert, aber grösser und gedrungener und viel kräftiger punktirt ist und deren Hintertarsen nicht länger als die Hinterschienen sind. Purpurschwarz,

---

1) José Rizal, auf Luzon geboren, von tagalischen Eltern stammend, studirte in Manila, Madrid, Leipzig, Berlin, Paris, London und Brüssel und hat sich als Schriftsteller auf den verschiedensten Gebieten, als Arzt und Künstler einen hervorragenden Namen gemacht. Er sammelte, in politischer Verbannung auf Mindanao lebend, Jahre lang für das Dresdner Museum. Am 30. December 1896 liess er sein junges Leben für seine persönlichen und patriotischen Ideale. Er wurde standrechtlich von den Spaniern in Manila erschossen.

wie *coriacea* Waterh. sehr schwach grünlich erzschimmernd, Clypeus fast gerade abgestutzt, kaum merklich in flachem Bogen ausgerandet, ziemlich stark concav und mässig dicht punktirt, die Punkte weder runzelig, noch zusammenfliessend und namentlich im mittleren Theil, vor der Clypeusnaht viel entfernter stehend. Clypeusnaht ganz verstrichen. Stirn feiner und namentlich in der Mitte weitläufiger als der Clypeus punktirt, in der Mitte vor dem Scheitel ein glatter Fleck. Halsschild mehr als doppelt so lang wie breit, so breit wie Kopf, Thorax und Scutellum zusammen lang sind, Seitenrand fein geleistet, im basalen Drittel gerundet, in den vorderen zwei Dritteln gerade. Oberseite des Halsschildes feiner als die Stirn und mässig dicht punktirt, die Punkte zumeist wenigstens um den fünffachen eigenen Durchmesser von einander abstehend, Halsschildhinterrand in ziemlich breiter Ausdehnung glatt. Schildchen sehr breit, glänzend glatt, nur mit einzelnen sehr feinen Pünktchen. Flügeldecken relativ kurz, an den Seiten gerundet, ihre grösste Breite in der halben Länge, Verhältniss der Länge zur gemeinsamen Breite 8.5 : 7 mm., hinten ähnlich wie bei *sanghira* niedergedrückt, gröber als das Halsschild und überall, auch auf den Rippenstreifen, gleichmässig dicht punktirt, diese nur durch undeutliche Punktreihen angedeutet und nur an der Deckenwurzel schärfer ausgeprägt; der dorsale Rippenstreifen von Augenbreite, Nahtpunktstreifen nur an der Spitze etwas eingedrückt, Schulterbeulen sparsam und feiner punktirt, Subhumeralrippenstreifen nur an der Wurzel mit einer Punktreihe, im übrigen wie die Decken punktirt. Pygidium mässig grob punktirt, die Punkte meist kleiner als das vierte Fühlerglied und um den 2—3 fachen eigenen Durchmesser von einander entfernt, Spitzentheil in der Mitte breit unpunktirt, der erhabene Apicalrand mit entfernten eingestochenen Pünktchen. Epipleuren in der Basalhälfte innen dicht punktirt. Abdomen an den Seiten nicht geleistet, ziemlich dicht, doch sparsamer als z. B. bei *A. rauca* punktirt, so dass längs dem Seitenrande 7—8

Punkte gezählt werden können, nur das erste Bauchsegment, die Hinterhüften und die Hinterbrust in der Mitte sparsamer punktirt, Hinterrand des ersten Bauchsegmentes breit glatt, alle Punkte am Grunde ein sehr kurzes weissliches Börstchen tragend. Hinterschenkel schlank, gleich breit und unterseits mit circa 4 parallelen Reihen entfernter, feiner Punkte. Hinterschienen nur undeutlich gefurcht, mit flachen Kerbpunktreihen und sehr fein bewimpert. Vorderschienen nur mit einem stumpfen Zahne vor der Spitze, und zwei Kerbzähnen in der Basalhälfte des Aussenrandes. Fühler und Palpen, wie gewöhnlich, gelbroth.

Das zweite mir vorliegende Stück dieser Art, ein ♀ (Mus. Dresd. N°. 10609), ist bezüglich der Skulptur etwas abweichend, namentlich die Decken sind etwas gröber und an den Seiten dichter und etwas runzelig, das Kopfschild hingegen und das Pygidium etwas sparsamer punktirt. Da analoge Skulpturabänderungen auch bei anderen Arten z. B. *A. calva* Karsch vorkommen, so bin ich geneigt beide, von derselben Localität und demselben Sammler stammende Stücke, zu einer Art gehörig zu halten.

Königl. Zool. Mus. Dresden, October 1897.